

Nachlese der Veranstaltung vom 25. Januar „ Betrug am Telefon“ mit Herrn PHK M. Lui vom Beratungszentrum der Polizei Trier.

Fast fünfzig Mitbürger-innen waren der Einladung gefolgt und erlebten eine hochinteressante gemeinsame Stunde.

Herr Lui berichtete aus seiner langen beruflichen und auch eigenen Erfahrung zum Thema Telefonbetrug. Seine Beispiele zeigten in erschreckender Weise, **dass es wirklich jedem passieren kann**; niemand sollte sich einbilden, dass es ihn nicht erwischen könnte. In solchen Fällen, er betonte es immer wieder, sollten die Betroffenen unbedingt davon berichten, reden und den Fall bei der Polizei melden. Aus Schamgefühl darüber zu schweigen, wie es leider die Mehrheit tut, wäre der falsche Weg. Man sollte sich dabei klar machen, **dass man als Angerufener das Opfer ist** und Unterstützung benötigt **und NICHT der per Telefon vorgetäuschte Fall.**

Auf die Frage, wer von den Anwesenden schon so einen Anruf hatte, zeigten viele auf. Mehrere berichteten freimütig von Ihren Erfahrungen und ließen so die anderen daran teilhaben. Herr Lui ging ausführlich darauf ein und ergänzte sie mit aktuellen Beispielen.

Aus dem Vortrag und der regen Diskussion ergaben sich folgende Punkte, die helfen können, mit einem solchen Anruf fertig zu werden:

- Grundsätzlich gilt, dass in Deutschland gesetzlich keine Geldforderungen am Telefon erlaubt sind. Daraus folgt, dass, wenn Forderungen nach Geld oder Wertsachen mit irgendeiner Begründung gemacht werden, höchste Vorsicht geboten ist „ **Betrug!!! Gespräch beenden**“.
- Bei solchen Anrufen ein gesundes Misstrauen haben und sich auf das eigene Bauchgefühl verlassen. „*Kann das stimmen!???*“
- Grundsätzlich bei Anrufen, bei denen auf dem Telefondisplay keine oder eine unbekannte Nummer zu sehen ist, am besten den Hörer nicht abheben oder, wenn es doch passiert ist, keinen Namen nennen.
- Falls man trotz aller Vorsicht einem solchen Anruf auf den Leim gegangen ist, sollte man spätestens, bevor man Geld oder Wertsachen übergibt, **unbedingt eine zweite Person dazu ansprechen...und wenn es der Taxifahrer zur Bank oder zum Übergabepunkt ist.**

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das generationenübergreifende Verhalten. Wenn Jugendliche auf irgendwelchen Plattformen beispielsweise posten, wohin sie in Ferien gefahren sind, können deren Eltern oder Großeltern ganz gezielt mit Betrug konfrontiert werden.

Zum Abschluss animierte Herr Lui alle Anwesenden, sich schon jetzt Gedanken zu machen, auch mit anderen darüber zu sprechen, wie man bei einem solchen Anruf reagieren würde. Das wäre die beste Vorbereitung. Nach der gemeinsamen Stunde wäre er sicher, dass mit dem jetzigen Wissen keiner der Anwesenden in den nächsten Monaten ein Opfer werden könnte.

Fazit:

Eine bürgernahe, spannende, interessante und hilfreiche Veranstaltung!